

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Drahtschreib: Tagesblatt Riesfa.
Dressd. Nr. 22.

Postkontor: Leipzig 21008.
Stroße Riesfa Nr. 52.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesfa, sowie den Gemeinderat Gröbä.

Nr. 58.

Montag, 11. März 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesfaer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter des Kaiserl. Postamtes vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages (bis 10 Uhr vormittags) auszugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundzeile (7 Spalten) 25 Pf., Ortspreis 30 Pf.; getraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Lage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesfa. Die rechtliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Besondereinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Wintzsch, Riesfa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Pöhlert, Riesfa; für Anzeigen: Wilhelm Dittfeld, Riesfa.

Nachstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Dresden, am 7. März 1918.

Ministerium des Innern.

430 II B VIII
997

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse und Obst vom 23. Januar 1918 (Reichsgesetzblatt S. 46) wird bestimmt:

§ 1. Beim Absatz von Marmelade der Ernte 1917 dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

1. Beim Absatz durch die Hersteller, einschließlich Verpackung 73.— M. je Str. Zu diesem Preise ist die Ware francofrei Empfangskation zu liefern.
2. Beim Absatz an den Kleinhändler (Großhandelspreis) 78,50 M. je Str. Zu diesem Preise muß die Marmelade frei Haus des Kleinhändlers geliefert werden.
3. Beim Absatz durch die Kleinhändler an die Verbraucher (Kleinhandelspreis) 92 Mfg. je Pfund.

§ 2. Wer Marmelade ohne die erforderliche Genehmigung oder zu höheren als den oben festgesetzten Preisen absetzt, wird mit Gefängnis bis einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 3. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Die Preise finden auf die bei Erlass dieser Bekanntmachung bereits im Handel befindlichen Marmeladenmengen Anwendung.

Berlin, den 5. März 1918.

Kriegsministerium für Obstkonserve und Marmeladen m. S. G.
Klein. De Lehmann.

Handelschule Riesfa.

Zu der Dienstag, den 12. März vorm. 11 Uhr stattfindenden Feier der Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen laden die Behörden, Lehrherren und Eltern der Schüler und Schülerinnen, die Mitglieder des Vereins „Handelschule“, sowie alle Freunde der Handelschule hierdurch ergebenst ein

Riesfa, den 8. März 1918.

Der Vorstand und die Lehrerschaft der Handelschule.
Kommerzienrat E. Branne, Vors. E. Lehme, Direktor.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume des Gemeindevorstandes in Gröbä bleiben am Montag, den 18. März 1918 die Geschäftsräume im ersten Obergeschoß und Dienstag, den 19. März 1918 die Geschäftsräume im Erdgeschoß geschlossen.

Die Volksbibliothek bleibt am 19. März 1918 geschlossen; die nächste Bücherausgabe erfolgt Dienstag, den 26. März 1918.

Die Hauptkasse, Sparkasse und Steuerkasse, sowie das Einwohnermeldeamt und Lebensmittellager bleiben am Dienstag den ganzen Tag geschlossen, während Ständesamtsachen und sonstige dringliche Angelegenheiten an diesem Tage nur vormittags von 8—1 Uhr im Zimmer 10 erledigt werden.

Am Montag werden Ständesamtsachen nur vorm. von 8—10 Uhr im Zimmer 4 erledigt.

Gröbä, am 10. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kriegsnachrichten.

Zur Einstellung der deutsch-russischen Feindseligkeiten. Aus Berlin meldet die W.F.Z.: Am 5.3. hat der Oberbefehlshaber Arsenko einen Funkpruch an den Oberbefehlshaber Ost gerichtet, in dem er auf die Bedingungen des Friedensvertrages hinweist, nach der die Feindseligkeiten an der Front einzustellen wären, in dem er ferner ankündigt, ob alle Anordnungen getroffen sind, daß die Feindseligkeiten eingestellt werden. Daraufhin erfolgte am 6.3. vom Oberbefehlshaber Ost nachstehende Drahtantwort an die russische Oberste Heeresleitung: Die Einstellung der Feindseligkeiten war deutschseits für den 3.3. 1 Uhr nachmittags befohlen worden. Wenn trotzdem am 4.3. es zu vereinzelt Kämpfen gekommen ist, so wird dies deutschseits bedauert. Nach den hier vorliegenden Meldungen war die Ursache einerseits der Widerstand, der in Ostland und in der Ukraine dem rechtmäßigen Vormarsch der deutschen Truppen durch russische Truppen an einigen Stellen noch entgegenzusetzen wurde. Andererseits haben leider auf großrussischen Gebiete einige Kämpfe mit wenigen unorganisierten Banden stattgefunden müssen, die sich feindlich gegen deutsche Truppen benahmen. Es ist der lebhafteste Wunsch der Obersten Heeresleitung, daß auch diese Kämpfe bald völlig aufhören und daß andererseits die dazu erforderlichen Anordnungen getroffen werden. — Damit verließen sich die tendenziös in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten.

„Eine Verwahrung“. Unter dieser Überschrift schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Durch Funkpruch ist bei der russischen Regierung dagegen Verwahrung eingelegt worden, daß die Verschleppung von deutschen Flüchtlingen aus Ostland und Livland fortgesetzt wird, da dies den Abmachungen des Friedensvertrages widerspricht.

Rücktritt Trotsky. Reuters meldet aus Petersburg: Trotsky ist von seinem Posten als Volksbeauftragter für auswärtige Angelegenheiten zurückgetreten.

Eine Proklamation der finnischen Regierung. Wie „Tagens Nyheter“ aus Helsingfors berichtet, hat die dortige finnische Regierung aus Anlaß der deutschen Anlandsexpedition folgende Proklamation erlassen: Die Landung der Deutschen auf Aaland geschieht ebenso wie deren Operation auf dem Festlande im Einklang mit der finnischen Regierung. Der Oberbefehlshaber der Truppen der finnischen Republik hat der Regierung mitgeteilt, daß wir, seitdem wir Waffen erhalten haben, mit eigener Kraft den Kampf gegen die Russen und Roten Garabanden hätten durchführen können. Aber die zahlreichen in Südfinnland verübten Gewalttaten und die Lebensmittellage der Bevölkerung sowie die täglich aus Rußland einströmenden Volksheerwerbungen veranlassen die Regierung, sich zum Wohle des Landes eines handkräftigen Freundes zu bedienen. In Deutschlands Friedensbedingungen für Rußland befindet sich auch die Bestimmung, daß die russischen Truppen und Bolschewikis aus Finnland entfernt werden müßten. Diese Räumung will Deutschland, gestützt auf seine nach Finnland entlassenen Truppen, überwachen. Deutschland gestattet nicht, daß russische Soldaten als Zivilpersonen verkleidet, in Finnland kämpfen und durch Unterstützung der Roten Banditenhorden den deutsch-russischen Friedensvertrag betrügerisch umgehen.

Der Luftangriff auf Paris. Eine Note der Agence Havas vom 9. März besagt: Der Luftangriff auf Paris heute Nacht wurde mit beträchtlichen Streitkräften ausgeführt. 10 bis 12 Schwadronen flogen hintereinander über die Täler der Oise und Marne längs der Eisenbahn Creil-Paris auf Paris zu. Sobald das Alarmsignal gegeben war, brach ein heftiges Speerfeuer von allen Stationen im Norden und Nordosten los und wurde ohne Unterbrechung bis zum Schluß des Alarmsignals aufrechterhalten. Gegen 60 Verteidigungsflugzeuge stiegen auf. Zahlreiche feindliche Flugzeuge wurden durch die Verteidigung zurückgetrieben, bevor sie Paris hätten erreichen können. Es wurden mehrere Bomben auf unbewohnte Gebiete von Beauvais abgeworfen. Die Zahl der bisher bekannten Opfer beträgt 3 Tote und 89 Verwundete. Im Augenblick des Angriffs bombardierte unser Frontflugzeugwader die Abwehrstellungen des Feindes besonders in Höhe von Bois und Spreux.

Deutsche Generalstabsberichte.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschiffe Kronprinz Rupprecht.

Die englischen Erkundungsvorposten dauerten an. Stärkere Abteilungen brachen südlich von Romch vor. Bei ihrer Abwehr wurden Gefangene gemacht. Am Abend wiederholte sich Feuerkampf.

Seereschiffe Deutscher Kronprinz.

Nordlich von Reims drangen Sturmtruppen in die feindlichen Gräben und brachten Gefangene zurück. Größte Geschützstärke feindseits von Ornes.

Derwestlich und westlich von Namont am Abend rege Feuerartigkeit der Franzosen. Nach mehrstündiger Artillerievorbereitung griffen starke feindliche Abteilungen am Nachmittage zwischen Ancerville und Badonville an und drangen teilweise in unsere vorderen Gräben ein. Vor unseren Gegenposten zog sich der Feind in seine Ausgangsstellungen zurück. Württembergische Sturmtruppen, nassauische Landwehr und Flammwerfer nahmen bei einem Vorstoß in die französischen Stellungen südwestlich von Marckirg einen Offizier und 36 Mann gefangen.

In den beiden letzten Tagen wurden 28 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen. Jagdheißel Boelcke töteten 200. Gegner zum Abflug.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerie- und Minenwerferartigkeit lebte am Abend wieder auf. Rege Erkundungstätigkeit hielt an. Eigene Abteilungen drangen an mehreren Stellen der flandrischen Front in der Gegend von Armentieres und auf dem westlichen Waasland in die feindlichen Gräben ein und brachten Gefangene und Maschinengewehre zurück. Bei einer deutschen Unternehmung nordwestlich von Reims trat wiederum eine in letzter Zeit mehrfach beobachtete auf der Nordseite von Reims eingerichtete Blinckstelle der Franzosen in Tätigkeit.

Hauptmann Ritter v. Lütkefeld und Leutnant Wählehoff eroberten ihren 27. Oberleutnant Behnke seinen 30. Luftflieger.

Osten.

Feindliche Banden wurden bei Bachmatich (nordöstlich von Reim) und bei Kaskelkaja (an der Bahn Schmirna-Odessa) zerstreut.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalstabsbericht: Zudendorff.

Luftangriff auf London. Ein amtlicher englischer Bericht besagt, daß nach den letzten Volkseberichten 11 Personen getötet und 46 verwundet wurden. Man fürchtet, daß außerdem noch sechs Leichen unter den Trümmern der Häuser begraben liegen. Alle Unfälle ereigneten sich in London.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien. Aus Bukarest wird vom 9. März gemeldet: Ostern fand im Schloß Cotroceni eine Vollziehung der Friedenskonferenz statt unter dem Vorsitz des bulgarischen ersten Delegierten Herrn Kontschew. Herr Kontschew gab dem Wunsch Ausdruck, die Verhandlungen nach Möglichkeit zu beschleunigen. Der rumänische erste Delegierte schloß sich diesem Wunsch an. Um diesem allseitigen Begehren Rechnung zu tragen, schlug Herr Argetoianu vor, es möge ihm möglichst sofort eine zusammenfassende Aufstellung sämtlicher einzelner Forderungen der verbündeten Mächte schriftlich mitgeteilt werden, damit er sie persönlich seiner Regierung vortragen könne. Entsprechende Mitteilungen sind Herrn Argetoianu gemacht worden. Er wird heute nach Jasso abreisen. Seine Rückkehr wird für nächsten Donnerstag erwartet. Inzwischen sollen unverändliche Besprechungen an technischem Gebiete mit den übrigen vollständig hier zurück gebliebenen Mitgliedern der rumänischen Delegation fortgesetzt werden.

Lord Cecil über Japans Vorgehen. Nach einer Reutersmeldung erklärte Lord Robert Cecil bei einer Unterredung: Als unabhängiger souveräner Staat wird Japan jeden Schritt unternehmen, den es für richtig hält. Ich würde sicherlich nicht überrascht sein, wenn Japan im Hinblick auf die Ereignisse es für wünschenswert hielte, in seinem eigenen Interesse und im Interesse der Alliierten insgesamt Truppen zu entsenden, um eine Vermineralisierung Sibiriens zu verhindern. Ich persönlich würde dies willkommen heißen, wenn Japan als Beauftragter der Alliierten handeln würde. Die öffentliche Aufmerksamkeit scheint hauptsächlich darauf gerichtet zu sein, ob Deutschland instand sein wird, aus der Ukraine Lebensmittel zu bekommen oder nicht. Das ist es auch nicht, was Deutschland erstrebt. Seine Politik ist nicht weniger als der wissenschaftliche Plan einer Weltveroberung. Das sehen wir an den baltischen Provinzen und Finnland. Das gibt ihm tatsächlich die gesamten russischen Rüssen an den Ozean und läßt Rußland nur noch in Archangelsk und an der Murmansküste einen Zugang zum Meere. Das hat Deutschland tatsächlich ausgeführt. Deutschland hat ferner Odessa besetzt oder ist wenigstens im Begriff, es zu besetzen, und gleichzeitig hat es auf der Rückgabe der Häfen im Osten und im Schwarzen Meere an die Türkei bestanden. Deutschlands Absicht hierbei ist, die Jagabahn durch Persien zu eröffnen. Auch die Armenier, an denen England und Amerika das tiefste Interesse hätten, sind durch den deutschen Vertrag den Türken wieder ausgeliefert worden. Die Karte zeigt, welchen furchtbaren Eroberungsplan die Kreuzer noch hegen. Ihr Plan, Frankreich zu vernichten, ist fehlerlos. Aber sie hatten Reiz noch den Plan von Eroberungen im Osten in Reserve. Dies ist jetzt das Ziel Deutschlands. Gibt es irgend einen Grund, weshalb Deutschland nicht versuchen möchte, in Sibirien einzubringen, wie es das anderwärts getan hat? Ich sehe keinen. Wir haben eine Meinung, daß die deutschen Gefangenen in Sibirien organisiert werden und daß ein preußischer Soldat dorthin geschickt worden ist, um die Arbeit auszuführen. Wir würden im höchsten Grade froh sein und verbrechentlich handeln, wenn wir nicht jeden möglichen Schritt verhindern, um diesen deutschen Plan zu vereiteln. Ich denke, wir würden gut beraten sein, wenn wir den Bestand unseres japanischen Verbündeten suchten. Ich glaube, daß alle verantwortlichen Leute in Rußland Japans Bestand gegen die deutsche Bedrohung willkommen heißen würden. —

„Erschänge Telegramm-Companny“ meldet aus Washington vom Donnerstag: Die Mächte berichten, daß die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber der Intervention Japans in Sibirien schwankend gewesen ist. Mitglieder der japanischen Botschaft erklären, daß in Tokio die ganze Frage, die auch von der amerikanischen Regierung behandelt worden sei, genau erwogen werde. Sie habe augenblicklich keine Truppen unterwegs und würde auch keine ohne vorherige Besprechung zwischen der amerikanischen und japanischen Regierung absenden. Die japanische Regierung will keine Truppen nach Sibirien schicken, ehe sie sich nicht der Zustimmung der Alliierten und der Vereinigten Staaten versichert hat.

Vertrauensvotum für die französische Regierung. Agence Havas meldet aus Paris: Nach einer Ansprache über die Interpellation Constantins wegen der Verantwortlichkeit der Regierung und der im Volo-Prozess erfolgten Votierung hat die Kammer in einer Tagesordnung mit 400 gegen 75 Stimmen der Regierung ihr Vertrauen ausgedrückt.

Clemenceau führte aus: „In dem Maße, als der Krieg fortschreitet, sehen Sie, daß sich eine moralische Krise entwickelt, wie sie sich am Ende jedes Krieges zeigt. Ein großes Volk des Ostens, das in Jahrhunderten des Sieges erprobt ist, hat den Tag gefunden, daß derjenige Sieger ist, der eine Viertelstunde länger als der Gegner an seinen Sieg zu glauben vermag. Das ist auch mein Grundsatze. Meine ganze Politik geht nach einem Ziele hin: Aufrechterhaltung der Moral des Landes, die Aufrechterhaltung der französischen Moral in einer Weise, wie sie unser Land bisher noch nie gekannt hat. Die Mächte haben ihre Ehre dahingegen, die unglücklichen Ein-